Parameter, Mechanismen und Faktoren der Pragmatikalisierung

Der Aussage Diewalds, dass „die diachrone Entwicklung von Diskurspartikeln […] ein Paradebeispiel für Grammatikalisierungsprozesse […]“ darstelle, kann nicht ohne Weiteres zugestimmt werden. Viele Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass es sich bei der Entwicklung von Diskurspartikeln um ein Fall von Pragmatikalisierung handelt (vgl. Erman/Kotsinas 1993, Günthner/Mutz (2004), Aijmer 1997). Auch meine Untersuchungen ergaben ein ähnliches Bild (vgl. Mroczynski 2012, Mroczynski 2013). Dies wurde unter anderem mit der Unverträglichkeit der Herausbildung der Diskursmarker mit den anerkannten Grammatikalisierungsparametern Lehmanns begründet (vgl. Lehmann 1995). Die Herausbildung der Diskursmarker geht beispielsweise nicht mit einem Autonomieverlust einher, wie das bei der Herausbildung grammatischer Zeichen der Fall ist. Im Rahmen des Vortrags sollen Pragmatikalisierungsparameter vorgestellt werden und von den Parametern der Grammatikalisierung abgegrenzt werden. Meine Untersuchung der Pragmatikalisierungsphänomene hat darüber hinaus gezeigt, dass Pragmatikalisierung häufig anderen Mechanismen unterliegt, als das bei anderen Wandelartender Fall ist (vgl. Keller 1994). Die Entwicklung der Diskursmarker verläuft nämlich häufig nicht linear, sondern zentripetal. Die Idee der „zentripetalen Sinnkumulation“ (Mroczynski 2012) geht davon aus, dass die Pragmatikalisierung im Rahmen netzwerkartiger Strukturen verläuft. Was so viel heißt, dass nicht eine einzelne Gebrauchsweise, sondern mehrere Gebrauchsweisen als „Vorlage“ für die Herausbildung der neuen diskursiven Verwendung dienten.

Literatur

Aijmer, Karin. 1997. “I think: An English Modal Particle”. In Toril Swan and Olaf Jansen Westvik (eds), Modality in Germanic Languages. Historical and Comparative Perspective, 1–47. Berlin: Mouton de Gruyter. DOI: 10.1515/9783110889932.1

Diewald, Gabriele (2008): Grammatikalisierung, Grammatik und grammatische Kategorien: Überlegungen zur Entwicklung eines grammatikalisierungsaffinen Grammatikbegriffs. In: Stolz, Thomas (Hg.): Grammatikalisierung und grammatische Kategorien. Brockmeyer. Bochum. S. 1-32.

Erman, Britt and Ulla-Britt Kotsinas. 1993. Pragmaticalization: The Case of ba’ and you know. Studier i Modern Språkvetenskap 10: 76–93.

Günthner, Susanne and Katrin Mutz. 2004. “Grammaticalization vs. Pragmaticalization? The Development of Pragmatic Markers in German and Italian”. In Walter Bisang, Nikolaus Himmelmann and Björn Wiemer (eds), *What Makes Grammaticalization? A Look from Its Fringes and Its Components*, 77–107. Berlin: Mouton de Gruyter. DOI: 10.1515/9783110197440

Keller, Rudi (1994): Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache. A. Francke Verlag. Tübingen/Basel.

Lehmann, Christian (1995): Synsemantika. In: Jacobs, Joachim (Hg.): Syntax – Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Band 2. Walter de Gruyter Verlag. Berlin/New York. S. 1251-1266.

Mroczynski, Robert (2012): Grammatikalisierung und Pragmatikalisierung. Zur Herausbildung der Diskursmarker wobei, weil und ja im gesprochenen Deutsch. Narr Verlag. Tübringen.

Mroczynski, Robert (2013): Zur Herausbildung des Diskursmarkers ja. Grammatikalisierung oder Pragmatikalisierung? In: Zeitschrift für germanistische Linguistik. Bd. 41, Heft 1. S. 127-152.